

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Dezember 2014

Die Endgültigkeit des Kreuzes

Dave Hunt (ursprünglich Oktober 1995 publiziert)

Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen... – 1 Petrus 2,24

„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir...“ – Galater 2,20

Antichristliche Elemente in der säkularen Welt würden sehr gerne jede öffentliche Zurschaustellung des Kreuzes abschaffen. Doch man sieht es noch an der Spitze tausender Kirchen und in religiösen Prozessionen, oft aus Gold und mit Edelsteinen übersät. Am meisten sieht man es als beliebten Schmuck, als Halskettchen oder am Ohr hängend. Man fragt sich, durch welche seltsame Alchemie das blutige, raue Kreuz der Folter, an dem Christus für unsere Sünden litt und starb, so gesäubert und mit einem Zauber versehen wurde.

Egal wie das Kreuz zur Schau gestellt wird, sogar als Schmuck oder Graffiti, es wird überall als Symbol des Christentums erkannt – und darin liegt ein ernstes Problem. *Das Kreuz selbst* und nicht das, *was* vor 19 Jahrhunderten *an ihm geschah*, rückte ins Zentrum der Aufmerksamkeit, wodurch sich mehrere schwerwiegende Irrtümer ergaben. Obgleich von grausamen Heiden zur Bestrafung von Kriminellen entwickelt, wurde seine eigentliche Form heilig und geheimnisvoll mit magischen Eigenschaften erfüllt. Das begünstigt die Täuschung, die Zurschaustellung eines Kreuzes gebe irgendwie göttlichen Schutz. Millionen haben ein Kreuz in ihrer Wohnung, tragen es an ihrem Körper oder machen das „Kreuzzeichen“, um Böses abzuwehren und Dämonen zu verscheuchen. Dämonen fürchten Chris-

tus, nicht ein Kreuz. Jeder, der nicht mit Ihm gekreuzigt wurde, stellt ein Kreuz vergeblich zur Schau.

Paulus verkündigte, „Denn das *Wort vom Kreuz* ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft“ (1 Korinther 1,18). Die Kraft des Kreuzes liegt also nicht in seiner *Zurschaustellung*, sondern im *Predigen*; und dieses Predigen hat nichts zu tun mit der besonderen Form des Kreuzes, sondern mit *Christi Tod an ihm*, wie im Evangelium verkündigt. Das Evangelium ist „Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt“ (Römer 1,16), und nicht für die, die es tragen oder sonst wie zeigen oder sich bekreuzigen.

Was ist dieses Evangelium, das rettet? Paulus erklärt ausdrücklich: „Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe... durch das ihr auch gerettet werdet... nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften...“ (1 Korinther 15,1-4). Viele sind schockiert, dass das Evangelium ein *Kreuz* nicht erwähnt. Warum? Weil ein Kreuz nicht wesentlich für unsere Erlösung war. Christus musste gekreuzigt werden, um die Prophezeiung über die Todesart des Messias zu erfüllen (Psalm 22), nicht weil das Kreuz selbst irgendwas mit unserer Erlösung zu tun hatte. Wesentlich war das Blutvergießen bei Seinem Tod wie in den alttestamentlichen Opfern vorherrschend, denn „ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung [von Sünden]“ (Hebräer 9,22); „Denn das Blut ist es, das Sühnung erwirkt für die Seele“ (3 Mose 17,11).

Damit soll nicht gesagt werden, dass das Kreuz selbst keine Bedeutung hat.

Dass Christus an ein Kreuz genagelt wurde zeigt die erschreckende Tiefe des Bösen, das in jedem menschlichen Herzen wohnt. Nackt ans Kreuz genagelt und öffentlich zur Schau gestellt zu werden, langsam unter Pöbeleien und Spott zu sterben, war der qualvoll schmerzhafteste und erniedrigende Tod, den man sich ausdenken konnte. Und genau das tat der kümmerliche Mensch seinem Schöpfer an! Wir sollten in bußfertigen Schrecken niederfallen, voll Scham, denn es waren nicht nur der kreischende, blutrünstige Mob und höhnische Soldaten, sondern unsere Sünden, die Ihn dort annagelten!

Das Kreuz deckt also für alle Ewigkeit die schreckliche Wahrheit auf, dass unter der höflichen Fassade von Kultur und Erziehung „Überaus trügerisch ist das Herz [des Menschen] und böseartig; wer kann es ergründen“ (Jeremia 17,9), fähig zu unbegreiflichem Bösem sogar gegen Gott, der ihn erschuf und liebt und ihn geduldig versorgt. Zweifelt jemand an der Sündhaftigkeit des eigenen Herzens? Lasst ihn aufs Kreuz schauen und vor dem inneren Selbst mit Abscheu zurückschrecken. Kein Wunder, dass die stolzen Humanisten das Kreuz hassen!

Zur selben Zeit, wo das Kreuz das Böse im Menschen aufdeckte, offenbarte es jedoch auch wie nichts sonst die Güte, Barmherzigkeit und Liebe Gottes. Angesichts solch unaussprechlichem Bösen, solch diabolischem Hass, der sich gegen Ihn ausließ, ließ der Herr der Herrlichkeit, der diese Erde und alles darauf mit einem Wort zerstören konnte, zu, verspottet, falsch beschuldigt und gegeißelt und an dieses Kreuz genagelt zu werden! Christus „erniedrigte... sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, *ja bis zum Tod am Kreuz*“ (Philipper 2,8). Als der Mensch sein Schlimmstes tat,

reagierte Gott in Liebe, und fügte sich nicht bloß Seinen Folterern, sondern trug unsere Sünden und übernahm das Gericht, das wir zu Recht verdienten.

Im Symbol und besonders im Kruzifix des Katholizismus liegt ein weiteres ernstes Problem. Das Kruzifix stellt Christus ständig am Kreuz dar, wie es die Messe tut. Die Betonung richtet sich auf *das physische* Leiden Christi, als ob dies für unsere Sünden bezahlte. Das war vielmehr das, was der Mensch Ihm antat. Es konnte uns alle nur verdammen. Unsere Erlösung kam zustande durch: Er wurde von Jahwe zerschlagen und sein Leben wurde zum Schuldopfer gegeben (Jesaja 53,10); Gott „warf unser aller Schuld auf ihn“ (V. 6); „Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz“ (1 Petrus 2,24).

Der Tod Christi ist unwiderleglicher Beweis, dass Gott in [Seiner] Gerechtigkeit Sünde bestrafen muss – die Strafe muss bezahlt werden, sonst gibt es keine Vergebung. Dass Gottes Sohn das Kreuz ertragen musste, sogar nachdem er seinen Vater anrief, als er das Tragen der Sünde qualvoll betrachtete, „Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“ – Matthäus 26,39), ist Beweis, dass es keinen anderen Weg gab, die Menschheit zu erlösen. Als Christus, der sündlose, perfekte Mensch und von Seinem Vater Geliebte, unsere Stelle einnahm, traf Ihn Gottes Gericht in aller Heftigkeit. Was muss dann das Gericht für jene sein, die Christus ablehnen und den Gnadenerweis, der in Ihm angeboten wird, abschlagen! Wir müssen sie warnen!

Zur selben Zeit und im gleichen Atemzug, in dem wir vor dem kommenden Gericht warnen, müssen wir auch die gute Botschaft verkünden, dass die Erlösung geschenkt wurde und Gottes Vergebung dem abscheulichsten Sünder angeboten wird. Man konnte sich nichts Böseres als die Kreuzigung Gottes ausdenken! Doch von dem Kreuz betete Christus in unendlicher Liebe und Barmherzigkeit: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23,34). So beweist auch das Kreuz, dass es für die schlimmste Sünde und Sünder Vergebung gibt.

Leider lehnt jedoch die große Mehrheit der Menschheit Christus ab. Und hier sehen wir eine weitere Gefahr: in unserem aufrichtigen Wunsch, Seelen zu retten, passen wir die Botschaft vom Kreuz an, um die Welt nicht zu verletzen. Paulus warnte, man dürfe das Kreuz nicht predigen „in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz des Christus entkräftet wird“ (1 Korinther 1,17). Bestimmt kann man das Evangelium auf neue Weise erklären, die den Gottlosen mehr anspricht, als es diese Prediger aus alter Zeit machten. Vielleicht können heutige Präsentations- und Verkaufstechniken verwendet werden, um das Kreuz in Musik oder Rhythmus oder unterhaltende Präsentation einzukleiden, wie sie die Welt verwendet, was dem Evangelium neue Relevanz oder zumindest Vertrautheit verleiht. Auch könnte man sich auf Psychologie stützen, um einen positiveren Ansatz zu schaffen. Wir wollen die Sünder nicht mit ihrer Sünde konfrontieren und dem Untergangsszenario des kommenden Gerichts, sondern ihnen erklären, sie seien nicht wirklich schuld an ihrem Verhalten, da es das Resultat von Misshandlung ist, die sie erlitten haben. Sind wir doch nicht alle Opfer? Und kam Christus nicht, um uns vom Schikanieren und geringer Eigensicht zu retten und unsere Selbstachtung und unser Selbstwertgefühl wieder herzustellen? Vermische das Kreuz mit Psychologie und die Welt wird einen Weg in unsere Kirchen bereiten, sie mit neuen Mitgliedern füllen! Dies ist die heutige neue evangelikale Bewegung.

A.W. Tozer schrieb, um dieser Perversion entgegenzutreten: „Wenn ich richtig sehe, ist das Kreuz der populären evangelikalen Bewegung nicht das Kreuz des Neuen Testaments. Es ist eigentlich ein neues, leuchtendes Schmuckstück auf der Brust eines selbstsicheren und fleischlichen Christentums.... Das alte Kreuz erschlug Menschen; das neue Kreuz unterhält sie. Das alte Kreuz verdammt; das neue belustigt. Das alte Kreuz zerstörte Vertrauen in das Fleisch; das neue ermutigt es.... Das Fleisch predigt und singt lächelnd und selbstsicher über das Kreuz; vor diesem Kreuz beugt es sich und zeigt darauf mit sorgfältig inszeniertem theatralischen

Getue – aber es will auf diesem Kreuz nicht sterben, und es weigert sich stur, den Vorwurf des Kreuzes zu tragen.“

Hier liegt der Haken des Problems. Das Evangelium soll dem Selbst antun, was das Kreuz den Gekreuzigten antat: gänzlich töten. Dies ist die gute Nachricht, in der Paulus frohlockte: „Ich bin mit Christus gekreuzigt!“ Das Kreuz ist kein Notausgang aus der Hölle zum Himmel, sondern der Ort, wo wir in Christus sterben. Nur dann können wir „die Kraft Seiner Auferstehung“ (Philipper 3,10) erfahren, denn nur Tote können wieder aufweckt werden. Welche Freude diese Verheißung denen bringt, die danach lechzen, dem Bösen ihres Herzens und Lebens zu entrinnen; und welcher Fanatismus ist es denen, die sich ans Selbst klammern wollen und deshalb predigen, was Tozer das „neue Kreuz“ nannte.

Paulus verkündete, in Christus ist der Christ der Welt gekreuzigt und die Welt ihm (Galater 6,14). Das ist starke Sprache! Diese Welt hasste und kreuzigte den Herrn, den wir nun lieben – und dadurch hat sie uns auch gekreuzigt. Wir sind auf der Seite Christi. Lasst die Welt uns antun, was sie Ihm antat, wenn sie will, aber wir werden uns nie ihren selbstsüchtigen Lüsten und Ambitionen anschließen, ihren gottlosen Standards, ihrer stolzen Entschlossenheit, ein Utopia ohne Gott zu bauen und ihrer Vernachlässigung der Ewigkeit.

An Christus zu glauben ist das Eingeständnis, der Tod, den Er erduldet ist genau das, was wir verdienen. Als Christus starb, starben wir deshalb in Ihm: „da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist“ (2 Korinther 5,14-15).

„Aber ich bin nicht tot“, lautet die ernste Antwort. „Das Selbst ist noch sehr lebendig.“ Paulus gestand auch ein, „Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verübe ich“ (Römer 7,19). Was bedeutet dann „ich bin mit Christus gekreuzigt“ wirklich im Alltag? Es bedeutet nicht, dass wir auto-

matisch „für die Sünde tot [sind], aber für Gott [leben] in Christus Jesus, unserem Herrn“ (Römer 6,11). Wir haben noch einen Willen und treffen Entscheidungen.

Was für eine Macht hat dann der Christ über die Sünde, die der Buddhist oder der gute Moralist nicht haben? Zuerst haben wir Frieden mit Gott „durch das Blut seines Kreuzes“ (Kolosser 1,20). Die Strafe ist voll bezahlt, daher führen wir nicht länger aus der Furcht, wir würden sonst verdammt, ein gutes Leben, sondern aus Liebe für den Einen, der uns rettete. „Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat“ (1 Johannes 4,19); und Liebe bewegt den Liebenden, dem Einen Geliebten um jeden Preis zu gefallen. „Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen“ (Johannes 14,23), sagte unser Herr. Je mehr wir das Kreuz betrachten und über den Preis nachdenken, den unser Herr für unsere Erlösung bezahlte, desto mehr werden wir Ihn lieben; und je mehr wir Ihn lieben, desto mehr werden wir Ihm gefallen wollen.

Zweitens, statt zu ringen, die Sünde zu bezwingen, nehmen wir im Glauben an, dass wir in Christus starben. Tote Menschen können nicht versucht werden. Unser Glauben richtet sich nicht auf unsere Fähigkeit, als gekreuzigte Menschen zu agieren, sondern auf die Tatsache, dass Christus ein für alle mal gekreuzigt wurde und die Strafe für unsere Sünden voll bezahlt hat.

Drittens, nachdem Paulus erklärte, er sei „mit Christus gekreuzigt“, ergänzte er, „nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ (Galater 2,20). Der Gerechte „wird aus Glauben leben“ (Römer 1,17; Galater 3,11; Hebräer 10,38) an Christus; aber der Nichtchrist kann nur an sich glauben, an Selbsthilfeprogramme oder falsche Gurus.

Der katholische Glaube richtet sich tragischerweise nicht auf die Erlösung, die Christus ein für alle Mal am

Kreuz vollendete, sondern auf die Messe, die angeblich dasselbe Opfer wie das am Kreuz ist und jedes Mal, wenn sie wiederholt wird, Vergebung und neues Leben gewährt. Angeblich verwandelt der Priester die Hostie und den Wein in den buchstäblichen Leib und Blut Christi. Dadurch macht sie Christi Opfer am Kreuz ständig präsent. Es gibt jedoch keine Möglichkeit, ein vergangenes Ereignis gegenwärtig zu machen. Auch wenn dies möglich wäre, gibt es überdies keinen Grund, ein vergangenes Ereignis in der Gegenwart aufrechtzuerhalten, wenn es sein Ziel in der Vergangenheit erreicht hat. Sollte zum Beispiel ein Wohltäter dem Kreditgeber die Schulden eines Schuldners bezahlen, dann ist die Schuld für immer getilgt. Es wäre sinnlos, von wieder vorlegen oder nachspielen oder die Zahlung in der Gegenwart fortsetzen zu sprechen. Man kann sich wohl dankbar an die Bezahlung, die getätigt wurde *erinnern*, aber *Nachspielen* hätte keinen Wert, da keine Schuld mehr bleibt, die zu zahlen ist.

Als Christus starb, rief Er triumphierend, „Es ist vollbracht“, und das mit einem griechischen Wort, das besagte, die Schuld sei voll bezahlt. Doch der neue *Katechismus der katholischen Kirche* sagt, „Als Opfer wird die Eucharistie auch als Genugtuung für die Sünden der lebenden und Toten geopfert und um spirituelle oder zeitliche Vorteile von Gott zu erhalten“ (§1414). Das ist, als ob man weitere Ratenzahlungen für eine Schuld machen wollte, die voll bezahlt ist. Die Messe bestreitet die Hinlänglichkeit der Bezahlung, die Christus am Kreuz für die Sünde gemacht hat! Der Katholik lebt im Ungewissen und fragt sich, wie viele weitere Messen es braucht, um ihn in den Himmel zu bringen.

Viele Protestanten leben in gleicher Ungewissheit, voll Angst, sie sind schon verloren, wenn ihr Leben nicht gut genug ist oder sie ihren Glauben verlieren oder Christus den Rücken kehren. Es gibt beim Kreuz eine gesegnete Endgültigkeit, die uns von solcher Unsicherheit befreit. Christus braucht nie wieder gekreuzigt zu wer-

den; auch können die, die „mit Christus gekreuzigt“ wurden, es nicht rückgängig machen, um dann „wieder gekreuzigt“ zu werden! Paulus verkündete: „denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott“ (Kolosser 3,3). Was für eine Zusage für Zeit und Ewigkeit!
TBC

Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich hingegeben hat. – Galater 2,20

Erratum

T.A. McMahon und die Redaktion des Berean Call bedauern aufrichtig einen Irrtum in der Novemberausgabe 2014 des TBC Rundbrief Leitartikels „Amok gelaufene Prophetie 2: Panikmache“, worin das folgende Zitat fälschlich Jonathan Cahn zugewiesen wurde: „Der finanzielle Zusammenbruch des US Dollars mag am Sonntag, den 13. September 2015 geschehen, der dem 29. Elul 5775 des hebräischen Kalenders entspricht, dem nächsten Schmittah des 7-Jahreszyklus.“

Wir entschuldigen uns bei Herrn Cahn und unseren Lesern für diesen Irrtum. Das Zitat wurde aus den online, pdf und Audioversionen der Novemberausgabe entfernt.

Zitate

Die Gemeinde ist nicht das Mittel, mit dem Gott Sein Reich der Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit einleiten wird. Diese Stellung gebührt alleine Gottes Sohn, dem Messias. Was anderes zu sagen verweigert Jesus den Ihm alleine zugerechneten Ruhm.

- James A. Showers, Israel My Glory, Sept/Oct 2014

Die F&A in diesem Monat wurden von Dave Hunt beantwortet und ursprünglich im Oktober 2005 und Juni 2007 gedruckt.

Frage: Sie halten die Begriffe „messianischer Jude“ und „messianische Bewegung“ für unbiblisch.... Sie erklären, Jesus und Seine Jüngern wären nach dem Kreuz keine folgsamen Juden gewesen. Ich sehe das anders. Die Apostel hielten nach dem Kreuz weiterhin den Sabbat (Apostelgeschichte 13,14.42.44; 16,13; 17,2; 18,4.11 zwei Sabbate in Antioch, ein Sabbat in Philippippi, drei Sabbate in Thessalonich, sieben bis acht Sabbate in Korinth). Die Feste der Schrift sollten für die Israeliten ewig gelten und Fremde unter ihnen konnten daran teilnehmen. Die meisten waren immerwährende Bräuche, die... in der Zukunft weitergeführt werden.... Gott verändert nicht Seinen Sinn (3 Mose 23,14.21; Sacharja 14,16-19). Als Heide in einer „messianischen“ Versammlung habe ich die Freiheit, diese Feste zu begehen.

Antwort: Es tut mir Leid, wenn es Christen gibt, die Juden ihr Erbe als erwähltes Volk Gottes, von Abraham, Isaak und Jakob abstammend, verweigern wollen. Das ist falsch. Die Juden wurden aus Ägypten befreit und ins gelobte Land geführt. Ja der Fremde, der durch Halten des Gesetzes Jude und auch beschnitten wurde, musste die Feste des Herrn begehen. Aber es wäre ein Schwindel, wenn ein Heide diese Feste heute begeht. Seine Vorfahren wurden nicht durch Wunder aus Ägypten befreit und ins Gelobte Land gebracht, um es zu erben. Auch hat er sich nicht der Nation Israel angeschlossen.

Keiner der Verse, die Sie aufführen, besagt, die Apostel hätten den Sabbat begangen. Sie drücken nur aus, dass sie am Sabbat in die Synagoge gingen. Das geschah offensichtlich, weil die Juden dort an diesem Tag versammelt waren und es war die beste Weise, sie mit dem Evangelium zu erreichen. In den frühen Tagen befolgten die Apostel das Gesetz und begingen die Feste, um den nichtgeretteten Juden keinen Anstoß zu bieten. Das geschah jedoch nur, um sie für Christus zu gewinnen: „Denn obwohl ich frei bin von al-

len.... Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich unter dem Gesetz, damit ich die unter dem Gesetz gewinne... damit ich auf alle Weise etliche rette“ (1 Korinther 9,19.22).

Es gibt viele Warnungen davor, in jüdische Bräuche verwickelt zu werden: „Dieser hält einen Tag höher als den anderen, jener hält alle Tage gleich.... Wer auf den Tag achtet, der achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf den Tag achtet, der achtet nicht darauf für den Herrn“ (Römer 14,5-6). Diese Stelle schließt den Juden und Heiden gewiss die Tür für die obligatorische Befolgung des Sabbats oder jedes anderen Feiertages.

Schon der Begriff „messianischer Jude“ macht einen Unterschied zwischen Juden und Heiden, der in Christus nicht existiert. Bin ich ein „messianischer Heide“? Es gibt weder Jude noch Heide; wir sind eins in Christus.

Frage: Ich habe Ihre Artikel über Ersatztheologie und Israel gelesen. Sie legten dar, Heiden, die die Feste und andere Thoragesetze halten, seien Schwindler. Könnten sie das bitte erklären?

Antwort: Das habe ich so nicht gesagt noch würde ich die als „Schwindler“ beschuldigen, die aufrichtig meinen, sie würden Gottes Willen tun. Diesen Begriff wende ich auf die an, auf die er passt. Ich sagte, „wenn ein Heide diese [jüdischen] Feste heute beginge, wäre es ein Schwindel“ – und dazu stehe ich.

Das Passah zum Beispiel sollte zweifellos von den Juden als „Gedenkfeier“ für die Befreiung ihrer Vorfahren aus der Knechtschaft in Ägypten gefeiert werden und als Beweis, dass sie das auserwählte Volk „des Gottes Israels“ sind, dem das Land heute gehört. Daher ist es falsch für Heiden das Passah zu feiern – und das gleiche gilt für die anderen jüdischen Feste. Obgleich sie sich alle symbolisch auf das Evangelium beziehen, müssen sie speziell von den Juden begangen werden, als Teil ihres Erbes in Bezug auf das Land, das Gott ihnen alleine gab.

Ja, ich habe verdeutlicht, das Wort „messianisch“ lehne ich kategorisch ab. Es verwirrt und steht nicht in der Bibel. Von einer „messianischen Bewegung“ oder „messianischen Christen“, oder „messianischen Juden usw. zu sprechen ist unbiblisch. Christus, die Apostel oder die Urkirche verwandten solche Begriffe nie. Doch man erhält von „messianischen“ Gläubigen den Eindruck, sie wären biblischer, wenn sie diesen Begriff nutzen.

Das hebräische Wort „Messias“ (mashiah) taucht im Alten Testament nur zweimal auf, und beide an gleicher Stelle (Daniel 9,25-26). Seine griechische Form, Messias, erscheint im Neuen Testament nur zweimal (Johannes 1,41; 4,25). In Israel mussten Prophet, Priester und König mit einem speziellen Öl, symbolisch für den Heiligen Geist, gesalbt werden. „Messias“ und „Christus“ bedeuten Gesalbter, in dem alle drei Ämter erfüllt sind.

Entgegen dem nur viermaligen Auftreten von „Messias“ in der Bibel kommt das Wort „Christus“ (gr. *Christos*) hunderte Male im Neuen Testament vor. Daher wäre es biblischer, sie „Christus Bewegung“ oder „Christus Christen“ oder „Christus Juden“ zu nennen, statt „messianisch“. Das Wort gibt vor, uns zu den „jüdischen Wurzeln“ unseres Glaubens zurückzurufen. Leider impliziert „messianisch-was immer“, das Befolgen jüdischer Praktiken garantiere, man sei Gott näher – was oft zum Vorwand wird, Heidenchristen das Gesetz und jüdische Bräuche aufzulegen. Dies ist unbiblisch und etwas, was Paulus in seinem Galaterbrief bekämpfte.

Beim Evangelium geht es nur um Christus, der für die Sünden der Welt starb. Jeder, Jude oder Heide, muss an Christus glauben, um gerettet zu sein. Wer an unseren Herrn Jesus Christus als Reaktion aufs Evangelium glaubt, hat den Messias angenommen – aber nicht im exklusiv jüdischen Sinn des Gesalbten, der Israel bei Armageddon retten und ewig auf dem Thron Davids regieren wird.

Der Begriff „messianischer Christ“ macht eine unbiblische Unterscheidung zwischen zwei Klassen von Christen. „Messianisch“ und „nicht-messianisch“. Doch Juden und Heiden, die das Evangelium glauben, sind eins gemacht in Christus. Wenn man Christ ist, ob Jude oder Heide, glaubt man an Christus den Messias als Herr und Heiland. Es gibt für die Rettung keine andere Grundlage.

Das Evangelium, das die Apostel predigten und auch wir predigen sollen, enthält das Wort „Messias“ nicht. Das Evangelium ist, „dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften“ (1

Korinther 15,1-8). Es wäre nicht biblischer zu predigen, „Glaube an den Messias, der für unsere Sünden starb“. Die Urkirche bestand nur aus Juden, aber sie wurde nie „messianisch“ genannt.

Die Schrift bezieht sich auf „Juden... Griechen... Gemeinde Gottes“ (1 Korinther 10,32). „Messianisch“ beschreibt keine von ihnen. Juden und Heiden, die an Jesus glauben, bevor Er sichtbar bei Armageddon kommt, sind in der Gemeinde; Juden und Heiden, die Christus nicht vor Seinem Erscheinen beim Zweiten Kommen als Heiland annehmen, werden ewig auf der Erde wohnen – Juden in der speziellen Beziehung zu ihrem Messias, der Israel verheißen wurde, Heiden

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel.

Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

In welchem Jahr wurde Jesus geboren?

Frage: Matthäus sagt, Christi Geburt geschah während der Regierung Herodes [des Großen] (Matthäus 2,1). Herodes starb dem Vernehmen nach 4 v.Chr., daher konnte Christus nicht später geboren sein. Doch Lukas sagt, Jesus sei im 15. Jahr des Kaisers Tiberius 30 Jahre alt geworden (Lukas 3,1.23), der im Jahr 14 zu regieren begann. Das bedeutet, im Jahr 29 war Jesus 30 Jahre alt und somit 1 v. Chr. geboren, drei Jahre nach Herodes Tod. Das zerstört die Zeiteinteilung von Matthäus komplett! Ein weiterer Gegensatz entsteht, weil Lukas die Geburt Christi in die Zeit, in der Kyrenius Statthalter in Syrien war, legt. Dieses Amt trat er erst im Jahr 6 an. Der Episkopale Bischof John S. Spong von Newark, New Jersey sagt, solche Widersprüche erwiesen die Bibel als unzuverlässig. Ich glaube die Bibel ist wahr. Können Sie mir helfen?

Antwort: Der scheinbare Widerspruch, den Sie erwähnen, wurde (wie viele andere) begierig (tatsächlich zu begierig) von einer Anzahl Skeptiker als „Beweis“ hochgestellt, die Bibel enthalte Irrtümer und könne daher nicht Gottes Wort sein. Man muss daran denken, dass die Bibel viele Male auf Grundlage von damals verfügbarem Wissen der Wissenschaft

oder Geschichte als „falsch“ bewiesen wurde. In jedem Fall jedoch wurde die Bibel bestätigt, wenn alle Fakten endlich aufgedeckt waren, und die Kritiker hatten einen roten Kopf. So auch hier.

Quirinius – Kyrenius war zweimal Statthalter in Syrien

Erstens waren die Daten, die Bischof Spong und andere Kritiker bei dieser vermuteten Widerlegung benutzten, keineswegs gewiss. Historiker akzeptierten sie nicht. Es wäre töricht, sein Vertrauen auf die Bibel aufgrund von Daten wegzuworfen, die im besten Fall fraglich sind. Will Durant zum Beispiel hat in *The Story of Civilization* Band III darauf hingewiesen, er wisse nicht, wann Quirinius (eine andere Schreibweise für Kyrenius) als Statthalter in Syrien antrat. Wenn Durant, einer der angesehensten Historiker, sagte, das genaue Datum sei unbekannt, wäre ich argwöhnisch, wenn ein Kritiker dogmatisch behauptet, Kyrenius habe im Jahr 6 als Statthalter angefangen, nur um die Bibel als falsch zu „beweisen“.

Seit Durant seine Geschichte schrieb sind überdies auf der Grundlage neuer Beweise, wie bereits vermerkt, andere Historiker wie A.W. Zumpt überzeugt, Kyrenius sei *zweimal* Statthalter in Syrien gewesen, das erste Mal schon 4 v.Chr. Dieses Amt endete im

als Teil der Nationen, die auf der Erde bleiben (Offenbarung 21,24; 22,2) zusammen mit Israel, aber eigenständig.

Nochmal, heute ist es niemandem möglich, „messianisch“ zu sein, da alle, die an Christus glauben (Jude oder Heide) in der Gemeinde sind, wo Christus als Herr in ihren Herzen herrscht. Sie sind Teil der Braut, die mit Ihm ewig herrschen und regieren wird. Sie sind keine jüdischen Untertanen im Reich, über das der Messias vom Thron Davids herrschen wird. Einige Christen „messianisch“ zu nennen, ist nicht biblisch, sondern verwirrt.

Jahr 1. John Elder glaubt, Kyrenius erste Statthalterperiode begann schon 7 v. Chr. Christi Geburt. Natürlich durfte es nicht später als 4 v. Chr. sein, was in die Zeit von Kyrenius *erster* Herrschaft fiel, genau wie Lukas sagt.

Was Kaiser Tiberius angeht – äußerst interessant!

Die wissenschaftlichen Beweise für die Lösung des angeblichen Problems mit dem Datum der Herrschaft von Kaiser Tiberius waren viele Jahre wohlbekannt. Ja, Kaiser Augustus starb AD 14, und dieses Datum ist deshalb als offizieller Beginn der Herrschaft seines Nachfolgers, Kaiser Tiberius, gemeinhin aufgeführt. Die Skeptiker sind jedoch so begierig, eine Schwachstelle in der Bibel zu finden, dass sie nicht tief genug graben, um den völlig vernünftigen Grund für ein früheres Datum zu finden.

Ogleich eigentlich noch nicht Kaiser, hatte Tiberius einige Jahre vor Augustus Tod begonnen, faktisch das Reich zu regieren, weil letzterer altlich und von schlechter Gesundheit war. Rebellionen hatten das Leben der möglichen Nachfolger gekostet, die in der Thronfolge Augustus am nächsten standen. Ohne Helfer oder Nachfolger hatte Augustus im Jahr 2 Tiberius als Sohn und Mitregent adoptiert. Danach

hatte Augustus Tiberius gesandt, die Rebellionen niederzuwerfen. Er hatte das gekonnt erledigt. Will Durant schreibt:

Als er [Tiberius] im Jahr 9 nach fünf Jahren beschwerlichen und erfolgreichen Kampfes zurückkehrte, fügte sich ganz Rom, obgleich es ihn wegen seines strengen Puritanismus hasste, der Tatsache, dass Tiberius zu herrschen begonnen hatte, obgleich Augustus noch Fürst war.

Wenn man den Anfang seiner Herrschaft ins Jahr 9 legt, würde das „fünfzehnte Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius“ (Lukas 3,1) bei 24-25 liegen. Wenn Jesus 4 oder 5 vor Christus geboren wurde, gerade vor Herodes Tod und während der ersten Statthalterschaft von Kyrenius über Syrien, dann wäre Er zum Beginn Seines Dienstes im Jahr 24-25 29 Jahre alt. Beachten Sie, Lukas sagt Er „war *ungefähr* 30 Jahre alt, als er begann“. Wenn Er 6 vor Christus geboren war, wäre Er irgendwann im Jahr 24 natürlich 30 Jahre alt. Wir haben keine genauen Daten, aber was wir wissen, bestätigt gewiss die Genauigkeit von Lukas Zeugnis.

Das obige zeigt wieder einmal, wie irrig und betrügerisch *befangen* die Mächtigen Kritiken von angeblichen Gelehrten sind, wie die vom Jesus Seminar (und abgefallenen Religionsführern wie Bischof Spong), die behaupten, man könne dem Neuen Testament nicht vertrauen, weil es erst Jahrhunderte nach der Zeit Jesu geschrieben wurde. Tatsächlich konnte die Datierung, die Lukas gibt, unmöglich mit solcher Präzision auch nur Jahrzehnte später bekannt sein und aufgezeichnet werden, wenn schon archäologische Entdeckungen Jahre zu ihrer Verifizierung brauchten, geschweige denn Jahrhunderte, wie die

SAEED ABEDINIS MUTTER FLIEHT AUS DEM IRAN

ChristianityToday.com, 3.11.14, „Pastor Saeed Abedinis Mutter flieht nach wiederholten Drohungen aus dem Iran“ [Auszüge]: Die Mutter des inhaftierten Pastors Saeed Abedini ist nach wiederholten Morddrohungen

Kritiker insistieren. Nur Augenzeugen der Szene zu der Zeit konnten es wissen, und die Bibelschreiber beanspruchen das für sich.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben (Seiten 91-94 – englische Originalausgabe) von Dave Hunt

Warum ließ Gott scheinbare Widersprüche zu?

Frage: Ihr Christen scheint ein Händchen dafür zu haben, irgendwie alle Widersprüche und Ungereimtheiten „auszugleichen“, die „Ungläubige“ in der Bibel entdecken können. Egal jedoch wie überzeugend der „Ausgleich“ sein mag, eine Frage bleibt: Warum sollte es so viele Probleme geben, damit man so hart an ihrer Lösung arbeiten muss? Schon die Tatsache, dass es so viele Ungereimtheiten gibt (sogar wenn Sie angeblich jede aufklärten), scheint mir in sich selbst Beweis, dass die Bibel äußerst fehlerhaft ist und deshalb unmöglich Gottes Wort sein kann.

Antwort: Im Gegenteil – die vielen *scheinbaren* Widersprüche und Ungereimtheiten stellen einen sehr überzeugenden Beweis der Verlässlichkeit der Bibel dar. Wenn drei Augenzeugen eines Unfalls ihn alle in der genau gleichen Sprache beschreiben, Wort für Wort, dann hat man guten Grund, eine Absprache zu vermuten und ihr Zeugnis abzuweisen. Wenn ihn jedoch jeder in seinen eigenen Worten und Perspektive beschreibt, neigt man dazu, ihnen zu glauben. Wenn es überdies anscheinend Konflikte bei ihren Zeugnissen gab, aber dieser Konflikt anschließend durch genauere Untersuchung des Vorfalls gelöst wurde, dann ist die Glaubwürdigkeit ihres Zeugnisses deutlich größer. So ist es mit scheinbaren Widersprüchen in der Bibel.

Irwin Linton drückt es in *A Lawyer Examines the Bible* gut aus: „Den offenen und schlichten Berichten der Bibel ist der Anschein von Widerspruchsfreiheit offensichtlich so gleichgültig, und sie zeigen diese Abweichung so deutlich, was sicheres Zeichen ehrlicher Handarbeit am orientalischen Teppich und von Spontaneität im menschlichen Zeugnis ist, dass sie oft Gegner zum Versuch zerstörerischer Kreuzverhöre gelockt haben, die nur die Wahrheit und Beständigkeit der Bibel in besseres Licht rückten.“

Eine der großen Stärken der Bibel ist daher die verstärkende Kraft von *anscheinenden* Unstimmigkeiten, was die Wahrheit des Berichts beweist, wenn man sie in Einklang bringt.

William Paley macht auf diese Tatsache in seinen Schriften aufmerksam:

In der historischen Forschung werden in Einklang gebrachte Unstimmigkeiten zum positiven Argument. Zuerst, weil sich ein Blender im allgemeinen vor anscheinenden Unstimmigkeiten hütet; zweitens, wenn anscheinende Unstimmigkeiten gefunden werden, ist es selten, dass was anderes als die Wahrheit zum Abgleich führt.

Die Existenz von Schwierigkeiten beweist die Abwesenheit dieser Vorsicht, die gewöhnlich bei Betrug da ist; und die Lösung beweist, es war keine Absprache zufälliger Thesen, mit denen wir zu tun haben, sondern dass sich ein Faden der Wahrheit durch das Ganze zieht, die jeden Umstand an seinem Platz bewahrt.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben (Seiten 94-95 – englische Originalausgabe) von Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

aus dem Iran geflohen, berichtete ihre Schwiegertochter letzte Woche.

Abedinis Mutter und zwei seiner Geschwister flohen den Iran am Freitag und warten auf Beförderung in die USA. Abedinis Frau, Nagemeh sagte, ihre Schwiegermutter sei untröstlich, Saeed zurückzulassen, sie hatte aber keine Wahl.

„Die iranische Regierung hat Saeeds Mama ständig bedroht und eingeschüchtert, da sie Saeeds Fall nachgegangen ist (Gnadengesuch, Krankenhaus...). Nun ist sie gezwungen, deswegen und wegen Haftandrohung den Iran zu verlassen“, schrieb Nagemeh auf Facebook. „Der Regierungs-(Richter) schloss Begnadigung ab

jetzt aus und sie werden Saeed nicht im Krankenhaus behandeln lassen.“

Naghmeah sagte, sie bleibe optimistisch und bete. „Ich weiß, Gott ist in Kontrolle und nur Jesus (nicht die Regierung) wird allen Ruhm für Saeeds Freilassung haben“, sagte sie über 38.000 Facebook Unterstützern.

(<http://goo.gl/JjvRAv>)

„BIER UND KIRCHENLIEDER SONNTAG“ MIT MAXIMAL DREI BIER

ChristianHeadlines.com, 30.10.14, „Kirche in Oklahoma organisiert „Bier und Kirchenlieder Sonntag“ mit maximal drei Bier“ [Auszüge]: Eine Kirche in Tulsa verursachte Meinungsstreit, weil sie Kirchgängern erlaubte, auf dem Gelände Alkohol zu trinken. Am Sonntag, 26.10. feierte die East Side Christian Church „Bier und Kirchenlieder Sonntag“ als Teil einer Reihe über die Zukunft der christlichen Kirche auf der Welt.... Die Kirche behauptet, es gebe maximal drei Bier und die Ausweise würden an der Tür geprüft.

„Jedermann ist willkommen. Keine Fragen sind verboten. Keine Räume verschlossen“, sagte Michael Riggs, Seniorpastor der First Christian Church of Downtown Tulsa Fox23.com. „Kommt und respektiert die Meinung anderer und unterhaltet euch einfach gut und aufrichtig über Gott. Dabei könnt ihr ein paar Bier trinken.“

Die East Side Christian Church ist mit der Denomination Christian Church (Disciples of Christ) verbunden. Das Christian Church (Disciples of Christ) 2014 Jahrbuch weist eine 35 prozentige Abnahme der Gesamt Mitgliederzahl im letzten Jahrzehnt auf.

[Charisma Lokalredakteurin] Jennifer LeClaire... bezweifelt, ob das Trinken von ein paar Bier der Weg ist, die Missstände der Kirche zu beheben. „Sind Versuche mit Bier im Grunde wirklich erbaulich“, schrieb LeClaire. „Wenn wir die Reinheit und Heiligkeit des christlichen Glaubens gefährden, um Seelen zu gewinnen, führen wir sie wirklich zu echter Rettung, nachdem die Bierflasche leer ist? Oder gefährden wir bloß das Evangelium im Namen von Seelengewinnen, wonach keine Frucht mehr bleibt?“

(<http://goo.gl/tnF0PQ>)

MACHTE GOTT DEN EBOLA VIRUS?

ICR.org, 29.10.14, „Machte Gott den Ebola Virus?“ [Auszüge]: Als dieser Artikel geschrieben wurde, verdoppelte sich die Zahl der Westafrikaner, die sich mit dem tödlichen Ebola Virus infizieren, etwa alle dreieinhalb Wochen, was der schlimmste Ausbruch der Krankheit seit ihrem ersten, erfassten Auftreten 1976 ist. Woher kam dieser Virus?

Seltsamerweise könnten Fledermäuse ihn auf Menschen übertragen haben. Drei Arten westafrikanischer Frucht-fledermäuse zeigten keine Symptome, als Forscher sie mit dem Ebola Virus infizierten. Von 1.030 Tieren – einschließlich Vögeln, kleinen Säugetieren und 679 Fledermäusen – zeigten drei Fledermausarten Anzeichen, sie seien „Träger des Ebola Virus“.

Wie Vogel- oder Schweinegrippeviren, die in den Hühnern oder Schweinen, von denen sie kommen, keine Symptome zeigen, scheinen Ebola Viren schädlich zu werden, wenn sie auf andere Tiere oder den Menschen übertragen werden. Wie viele derzeit pathogene Mikroben oder Viren mag das ursprüngliche Ebola Virus eine Funktion gehabt haben, die tatsächlich nützlich war. Aber jetzt, in der Welt nach dem Fall, ist es pathogen geworden. Es ist ungefähr so wie die Dynamiterfindung des schwedischen Industriellen Alfred Nobel, die er für Berg- und Hausbau vorsah, die aber andere bereitwillig für Kriegszwecke nutzten.

Oder aber Ebola stellt eine degenerierte Version eines Virus dar, das nicht pathogen ist. Oder Ebola war für die Existenz in Fledermäusen gedacht, nicht in Menschen, aber eine Übertragungsbarriere zwischen den Trägern in der Welt vor dem Fall ist vielleicht wegen Adams und Evas Sünde verloren gegangen. Diese Hypothesen und andere werden noch untersucht. Genetische Forschung mag die wahrscheinlichste Erklärung ans Licht bringen.

Obwohl medizinische Experten sich abmühen, Ebola zu verstehen und einzudämmen... müssen wir uns nicht abmühen zu verstehen, dass Ebola wie Dynamit vielleicht mit guter Absicht angefangen hat.

(<http://goo.gl/zJvvS8>)

BOKO HARAM LEHNT WAFFENSTILLSTAND AB

ChristianToday.com, 1.11.14, „Boko Haram sagt, sie hätten keinem Waffenstillstand zugestimmt und die von Chibok entführten Schulmädchen seien zwangsverheiratet“ [Auszüge]: Boko Haram Führer Abubakar Shekau bestritt Berichte über einen Waffenstillstand und insistierte, die Terrorgruppe werde nicht verhandeln.

Es hatte Medienberichte gegeben, die nigerianische Armee hätte einen Waffenstillstand vermittelt und die mehr als 200 von Boko Haram vor sechs Monaten entführten Schulmädchen würden bald befreit werden.

Die Terrorgruppe hatte die Schulmädchen im April aus ihrer Schule im Dorf Chibok im Borno Staat, Nordost Nigeria, entführt.

Boko Harams Taten wurden international verurteilt und eine Kampagne in den sozialen Medien „Bringt unsere Mädchen zurück“ verbreitete sich global, aber am Ende hat sich die Befreiung der Mädchen trotz Beteiligung mehrerer Länder als extrem schwierig erwiesen.

Nur ein paar dutzend Mädchen konnten entkommen. Das Schicksal des Rests bleibt ungewiss.

In einer Videobotschaft vom Freitag bestritt Shekau kategorisch Berichte eines Waffenstillstands und sagte, die entführten Mädchen seien zum Islam übergetreten und wären zwangsverheiratet worden, berichtet BBC.

„Wir haben mit niemandem einen Waffenstillstand vereinbart. Wir verhandelten mit keinem. Es ist eine Lüge, sagte er.

„Wir werden nicht verhandeln. Was sollen wir verhandeln? Allah sagte, wir sollten nicht.“

Human Rights Watch sagte in einem 63-seitigen Bericht letzte Woche, Zwangsheirat und Konvertierung sei übliche Behandlung Boko Harams für Frauen und Mädchen, die sie entführt haben.

Der Bericht beruhte auf Interviews mit über 40 Zeugen und Opfern von Boko Haram Entführungen in den

Staaten Borno, Yobo und Adamawa, und auch mit einigen der Chibok Schulumädchen, die entkamen.

In dem Bericht kritisierte Human Rights Watch die nigerianische Regierung, weil sie Entführungen nicht ver-

Grüße

Ich sah soeben *Israel, Islam, and Armageddon*. Wirklich ausgezeichnete Dokumentarfilm. Unbedingt empfehlenswert! RB (Kommentar auf TBC Facebook Seite)

Lieber Berean Call,

Soeben habe ich Dave Hunts phantastisches Buch *Cosmos, Creator, and Human Destiny* fertiggelesen. Ich bin kein Wissenschaftler, aber die von Dave vorgestellten Fakten bringen den Darwinismus und die Atheisten in einen eisernen Griff, aus dem sie nicht entrinnen können, trotz ihres arroganten, polternden Spottes. Manchmal schmunzelte ich über Daves Humor, wenn er zeigt, wie lächerlich die Evolution ist. Das Buch hat mir ungemein gefallen. Was für ein großartiges Meisterwerk Dave Hunts. EM (Email)

Lieber Berean Call Dienst,

Ich möchte Ihnen einfach für ihre [August und September] Rundbriefe danken, die voll von faszinierenden und nützlichen Informationen waren. Besonders schätzte ich die zweiteilige Reihe „Das Alter der Erde“. Ich habe überall nach genau dieser Information über die Unzuverlässigkeit unserer heutigen, „wissenschaftlichen“ Techniken zur Altersdatierung gesucht. Dieser gekürzte Artikel deckt meinen Bedarf perfekt! Ich mochte auch den Artikel „Hiob und seine Freunde“. Ich las mal ein ganzes Buch über Hiob. Der Autor deutete nicht einmal an, Hiob hätte es vielleicht nötig gehabt, seine Prüfung zu ertragen. Was für eine Offenbarung! Ich liebte auch alle kostbaren Einblicke im Artikel „Groß ist das Geheimnis“, besonders der Bezug auf die wahre Informationsquelle (nicht DNS) und auch das Auf-

hindert und nicht genug zur Unterstützung von denen tut, die aus ihrer Gefangenschaft entkommen.

Die nigerianische Regierung wurde auch kritisiert, weil sie die Täter nicht vor Gericht bringt und Human Rights

Briefe

kommen des Bösen durch Satans Stolz. Auch das Septemberzitat „...sogar die lästigste Routinearbeit ist da, um für Gott und Seine Herrlichkeit getan zu werden.“ Eine neue Perspektive auf Schufterei! Jemand muss diese Toilette reinigen, also nimm eine gute Haltung dazu an. Und zu guter Letzt, „das große Problem beim Urknall“ in den Alarmierenden Nachrichten. Rumms! Vielen Dank für zwei ungemein exzellente Ausgaben! DG (Email)

An den Berean Call,

Grüße! Ich bin Ausleger der Bruderschaft, die den einen, wahren Gott anbeten. Ich war von der Maiausgabe schockiert und bestürzt. Warum muss jemand zu einem Fußballspiel gehen und Seiten aus dem heiligen Koran ausreißen? Um ihren Hass zu zeigen. Das ist nicht christlich oder gottgefällig. Das spornt einen Aufstand an...

Moslems sehen uns als ein Ummah (Stamm oder Gemeinschaft) an, der Farbe oder Nation übersteigt. (Ich denke, Christen sollten auch so empfinden). Daher ist ein Angriff auf den Islam ein „rassistischer“ Angriff.

Sure 5,51 sagt, man solle Christen und Juden nicht zu Freunden und Beschützern machen, [da] sie miteinander befreundet sind und sich beschützen. Das wurde immer wieder während des Lebens des Propheten Mohammed bewiesen. Als er versuchte, sie sich zu Freunden zu machen, wollten sie ihn innerhalb der eigenen Gemeinschaft angreifen, nachdem sie von anderen Arabern dafür bezahlt wurden.

Natürlich müssen wir uns darüber heute keine Sorgen machen, da Christen und Juden nie mehr versuchen

Watch warnte, Boko Haram sei durch die „relative Leichtigkeit“, mit der sie die Chibok Schulumädchen kidnappen konnten, nur „ermutigt“ worden, weitere Entführungen durchzuführen.

(<http://goo.gl/BTt5TC>)

würden, Moslems anzugreifen, richtig?

Dschihad bedeutet, darum zu ringen, sich Allahs Willen zu unterwerfen – nicht „Heiliger Krieg“ gegen andere Menschen. Im Islam gab es keinen erzwungenen Glauben und keinen Krieg gegen Kinder und Nichtkämpfer. Und Keinen Selbstmord! Es gibt wohl einige fehlgeleitete Moslems, die den heiligen Koran nicht gelesen haben, wie es auch einige fehlgeleitete Christen gibt, die die Heilige Bibel nicht gelesen haben. KN (TX, Gefangener)

Lieber Mr. McMahon,

Viele Jahre habe ich *The Berean Call* erhalten und war für seine offenen und furchtlosen Kommentare immer dankbar. Wahrheit ist meine Leidenschaft und mir ist Jesu Warnung „Niemand verführe euch“ bewusst. Ich erkenne auch, dass das sogar in (meinem) Alter von 81 Jahren möglich ist – ein entsetzlicher Gedanke.

Die militante, propalästinensische Haltung unserer Regierung ist auch schockierend und entnervend. Ein ganz anderes Thema! MO (Südafrika)

Berean Call,

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Online Konferenz. Ich wollte Fragen einreichen, aber die meisten Redner beantworteten sie in ihren Vorträgen. Wunderbare, tolle Redner. Ich habe das meiste von dem, was in den Konferenzbotschaften angesprochen wurde, schon gehört. Sonst wäre es überwältigend gewesen. Es besteht Hoffnung. Soweit ich mit 44 Jahren gerettet wurde, besteht Hoffnung! CW (CA)

Ernste Warnung für die Führung der Ortsgemeinde

Die Antworten auf unsere Umfrage im Oktober Rundbrief kamen herein. Was wir dadurch erfuhren ist einfach schockierend! Das Ziel der Umfrage war einfach, eine Vorstellung zu erhalten, wo die heranwachsende Generation in ihren geistlichen Interessen und biblischem Verständnis steht. Der TBC hoffte mit der Umfrage, wir könnten die Rückmeldungen nutzen, uns bei unserem Versuch zu helfen, unsere Leser zu erbauen, auszurüsten und zu ermutigen. Vor allem die Gläubigen in ihren 20ern und 30ern.

Obleich wir eine Zielgruppe hatten, erhalten wir Antworten von einem größeren Altersbereich, was uns bei

unseren Entscheidungen, welche Probleme wir adressieren müssen, sehr hilft. Die „schockierendste“ Antwort auf unsere Fragen war der Mangel an Verständnis, was es bedeutet, gerettet zu sein. Viele kreuzten die Antwort „Glaube an Jesus plus gute Werke“ an. Das ist überraschend, wenn es von denen kommt, die Christen sein wollen, aber einige ihrer Antworten auf andere Fragen geben den Hinweis, warum sie an ein falsches Evangelium glauben: Sie verbringen wenig bis keine Zeit mit dem Studium von Gottes Wort.

Wir ermahnen Pastoren, Jugendpastoren, Älteste, Sonntagschullehrer, Ju-

gendleiter, Eltern, Großeltern usw. diese anonyme, angstfreie, aber hofentlich überzeugende Umfrage zu verteilen, um ein Verständnis zu bekommen, was andere um Sie glauben, besonders bezüglich des Evangeliums.

Obleich die Ergebnisse der Umfrage alarmierend sind, bedanken sich viele Leiter dafür. Sie sind sich jetzt im Klaren, wie es um die steht, denen sie dienen. Die Umfrage ist in der Oktoberausgabe oder Online zu finden. www.thebereancall.org/survey

T.A. McMahon Executive Director

Dave Hunt Classics

Die selige, große Entrückungstheorie?

Auszug aus *Whatever Happened to Heaven?*

In den frühen 1970ern war die Entrückung das Thema, worüber in der Gemeinde am meisten geredet wurde. [Hal Lindseys Bestseller *The Late Great Planet Earth*] hatte die Aufmerksamkeit und Phantasie seiner Generation ergriffen. Pastoren predigten über den Himmel und Christen erwarteten ungeduldig, jeden Augenblick entrückt zu werden und ihrem Herrn in der Luft zu begegnen. Sogar die säkulare Welt wurde mit dem Konzept vertraut. Es gab Filme über die Endzeit wie *The Omen*. Radio und Fernsehen erwähnten häufig das Zweite Kommen und auch Cartoons und Aufkleber nahmen das Thema auf. Ein solcher warnte feierlich: „Ich verschwinde bei der Entrückung. Sie fahren auf eigenes Risiko!“

All das hat sich geändert. Die Aufkleber sind verwittert, die Filme haben ihren Reiz verloren, und die Predigten beschäftigen sich mit heute populären Themen....

The Late Great Planet Earth hatte nur angedeutet, Christi Aussage über „diese Generation“ könnte vielleicht innerhalb von 40 Jahren nach Israels Wiedergeburt erfüllt werden. Doch diese Möglichkeit hatte sich im Denken so vieler Christen in ein *Muss* verwandelt (obgleich Hal Lindsey das nicht wollte), dass es beträchtliche Ernüchterung bei Befürwortern einer Entrückung vor der Trübsal gab, als die Entrückung 1981 nicht kam. Zweifel waren bereits gewachsen, als dieses Schlüsseldatum näher kam. Tatsächlich hatte in den späten 1970ern die Entrückung nach der Trübsal (Posttrib) erhebliches Gefolge gewonnen, sogar in Denominationen und Einrichtungen, die lange Bastionen der (bis dahin) dominanten Position der Entrückung vor der Trübsal (Pretrib) war.

Natürlich wandten sich am 1. Januar 1982 viele von der Pretrib Position ab. An diesem Punkt sah jedoch die Posttrib Theorie nicht besser aus, denn die Große Trübsal war offensichtlich nicht pünktlich gekommen. Die Postmillenniale Sicht, eine Minderheitsansicht, die bei Evangelikalen beinahe ausgestorben war, schien vielen die einzige Option.

Nachdem sie jedoch generell abgeschrieben war, wie Gary North zugibt, und trotz offenkundiger Vernunftwidrigkeit des AD 70 Szenarios, inszeniert die Postmillenniale Sicht wieder einmal ein dramatisches Comeback.

Der neue Streitpunkt: Entrückung, ja oder nein

Nun da 1988 Geschichte ist, ohne dass die Große Trübsal oder der Antichrist kam – und mit der Aussicht, dass Armageddon in die Zukunft rückt... streitet man sich nicht länger um Entrückung vor, inmitten oder nach der Trübsal, wie es so lange war. Es geht jetzt um „Entrückung, ja oder nein“. Letzteres erstarkt so rasch, dass es wohl die vorwiegende Ansicht in naher Zukunft sein wird. Während die meisten Postmillennialisten an eine Entrückung glauben, wie wir bereits vermerkt haben, liegt sie so weit in der Zukunft, dass sie nur wenig praktische Auswirkung auf das eigene Leben hat und keine reinigende und motivierende Hoffnung bietet, die normalerweise mit der Erwartung der unmittelbar bevorstehenden Rückkehr Christi verbunden ist.

Die meisten Christen wissen nicht länger, was sie über Prophetie glauben, und erkennen nun, sie müssten ihre zuvor gehaltenen Ansichten aufrichtig und sorgfältig überprüfen. Viele, die einst von der Erwartung begeistert waren, jeden Moment in den Himmel entrückt zu werden, sind jetzt verwirrt und ernüchtert durch das anscheinende Scheitern einer allgemein akzeptierten biblischen Interpretation, auf die sie sich einst verließen. Wer an die Entrückung glaubte, weil sie populär war, gibt sie jetzt natürlich, wo sie unpopulär geworden ist, auf. Sie hatten für ihren Glauben nie einen guten Grund, der auf eigenen, sorgfältig abgewogenen Überzeugungen beruhte. Es ist traurig, dass so wenig Christen die Bibel eigenständig kennen.

Die Kirche entwickelt jetzt Auffassungen von Geschichte und Prophetie, die die Entrückung entweder herunterspielen oder eliminieren und den Schwerpunkt auf „Christianisierung“ (statt „Bekehrung“) der Welt legen. Eine neue Buchgattung wird gedruckt, die die Vorstellung unterstützt, „Sieg in Christus“ bedeute christliche Übernahme dieser Welt,

und sie verkauft sich gut. Solche Vorstellungen werden erfolgreich in etablierte evangelikale Kirchen gebracht, [was] eine bedeutende theologische Verschiebung in der Kirche darstellt....

Durch Entrückung in den Himmel geholt zu werden wurde in großem Maß durch die rasch wachsende neue Hoffnung ersetzt, die Kirche sei ausersehen, die Welt zu übernehmen und das Reich Gottes zu errichten. Man konzentriert sich jetzt nicht mehr auf das Gewinnen von Seelen für die Bürgerschaft im Himmel, sondern politische und soziale Aktionen zur Reinigung der Gesellschaft. Selten hört man eine Predigt über die kommende Welt. Dagegen konzentriert man sich auf Erfolg in dieser. Wenn unser Marsch nach Washington groß genug ist und wir genug Kandidaten reinwählen, dann können wir diese Welt zu einem schönen, sicheren, moralischen und zufriedenstellenden „christlichen“ Ort für unsere Enkel machen. Ein sehr verlockendes Szenario....

Was immer dem Himmel passierte

Die gespannte Erwartung der baldigen Rückkehr des Herrn, die in den 1970ern auf dem Gipfel der Popularität von Hal Lindsey's *The Late Great Planet Earth* so augenscheinlich war, ist beinahe aus der Kirche verschwunden. Heute gibt es von den meisten Kanzeln kaum einen wohlwollenden Hinweis auf die Entrückung. Und die Kirchenlieder, die einst das Verlangen der Gemeinde nach dem Himmel ausdrückten, hört man nur bei Beerdigungen.

Gegen das eifrige Ausschau halten nach und Warten auf Christi Rückkehr, was bestimmt die Haltung der Urkirche war, hat sich eine überraschende und wachsende Feindseligkeit entwickelt. Das Pendel schwingt zu einer gänzlichen Ablehnung nicht nur der Pretrib, sondern auch der Premillennium Entrückung....

Wir könnten den momentan wogenden Streit in der Southern Baptist Church als Beispiel zitieren. Sie ist die größte protestantische Denomination, verliert aber zurzeit Mitglieder in überraschender und wachsender Zahl an unabhängige Gemeinden, die die Entrückung und einen Ort für das nationale Israel in der Prophetie bestreiten, und glauben, eine Elitegruppe von „Überwindern“ werde bald unsterbliche Körper ohne die Auferstehung oder das Zweite Kommen haben und die Welt für Christus übernehmen. Erst dann wird Christus zurückkehren – nicht jedoch um seine Braut in den Himmel heimzuholen, wie die Bibel deutlich lehrt, sondern um über das Reich zu herrschen, das sie für Ihn hier auf dieser Erde errichtet hat. Einer der Führer dieser Bewegung schreibt:

Sie können gerne Bücher darüber studieren, wie sie in einer sogenannten „Entrückung“ in den Himmel gehen, wenn sie das anmacht. Wir wollen die Bibel studieren, um leben und lieben zu lernen und den Himmel auf die Erde zu bringen.

Lohnt es sich überhaupt, über diesen Streitpunkt zu diskutieren? Was macht es schließlich aus, wann Christus kommt oder wann und wie das Reich errichtet wird? Hat die eschatologische Debatte einen Stellenwert? Dass Prophetie über die „letzten Tage“ etwa ein Viertel der Bibel ausmacht, beantwortet das teilweise. Wie dürften wir anzudeuten wagen, der Heilige Geist würde einer Sache, die im Endeffekt wirklich keine Rolle spielt, solche Bedeutung beimessen? Wann, wie und warum Christus zurückkehrt muss alleine aufgrund der großen Aufmerksamkeit, die dem in der Bibel geschenkt wird, sowohl für Gott wie für uns von großer Bedeutung sein. Wir müssen versuchen das Warum zu verstehen.

Ein Grund für die Bedeutung dieser Punkte sollte ziemlich offensichtlich sein. Paulus sagt uns, Christus werde Seine Braut von der Erde wegholen, um Ihn in der Luft zu begegnen – „und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit“ (1 Thessalonicher 4,17). Wer folglich erwartet,

Christus zu treffen, solange er sich noch auf der Erde befindet – einen „Christus“, der gekommen ist, um das Reich zu übernehmen, das sie in Seinem Namen errichtet haben – wird schwer getäuscht werden. Tatsächlich haben sie vielleicht dazu beigetragen, das irdische Reich für den Antichristen zu bauen. Doch diese Lehre, wir müssten die Welt übernehmen und das Reich für Christus aufbauen, ist zur am schnellsten wachsenden Lehre in der Kirche heute geworden.

Die Haltung Israel gegenüber ändern

Eine der Schlüssellehren dieser Bewegung ist die Behauptung, die Gemeinde sei jetzt Israel, Erbe all seiner Verheißungen und das nationale Israel sei von Gott abgeschnitten und hätte weiter keinen Platz im prophetischen Schema. Dieser neue Fokus auf irdisches Erbe für die Kirche hat die Hoffnung, bei der Entrückung in den Himmel geholt zu werden, weiter in Spott verwandelt. Er hat auch eine drastische Änderung in der Haltung und eine bedenkliche Reduktion der traditionellen Unterstützung der evangelikalen Kirche für Israel hervorgebracht, eine Kehrtwende, die diese winzige Nation mit Sorge sieht. Bill Hamons *The Eternal Church* ist eines der populären Bücher, die für die Theorie werben, die Kirche sei Israel und Christen würden jetzt das Reich Gottes errichten. Hamon berichtet, Kenneth Hagins Rhema Bible Training Center verwende sein Buch als Lehrbuch und es hätte sich als „wertvolles und unverzichtbares Mittel“ erwiesen für: „Kenneth Copeland, Earl Paulk, Jerry Savelle, Gary Greenwald, John Gimenez, Ken Sumrall... und viele andere Führer der klassischen Pfingst- und charismatischen Bewegung.“

Rick Godwin, ein langjähriger Mitarbeiter von James Robison und populärer Redner in christlichen Medien, gab bei einem Vortrag in Edmond nahe Oklahoma City am 11. April 1988 die Art antiisraelischer Rhetorik zum Besten, die in charismatischen Kreisen so typisch wird: „Sie [Nation Israel] sind nicht erwählt, sie sind verflucht! Sie sind nicht gesegnet, sie sind verflucht!... Ja und sie hören Jerry Falwell und jeden anderen sagen, der Grund, warum Amerika groß ist, sei, weil es Israel gesegnet hat. Ganz bestimmt. Welches Israel? Das Israel – die Kirche.... Das ist das Israel Gottes, nicht dieser Knoblauch dort drüben am Mittelmeer!“ Earls Paulks Kritik an der Nation Israel und jenen, die wohlwollend auf es blicken, enthält die äußerste Beschuldigung:

Die Stunde ist gekommen, damit wir wissen... dass der Geist des Antichristen nun in der Welt wirkt... [durch] so genannte vom Heiligem Geist erfüllte Lehrer, die sagen, „Wenn du die Nation Israel segnest, wird Gott dich segnen.“

Nicht nur ist dies offensichtlich irreführend, es ist überhaupt kein Teil des neuen Bundes!

Ströme des Wandels rauschen durch die Welt und die Kirche. In den wichtigen Tagen vor uns könnte die evangelikale Kirche sich wohl wegen der Entrückung und der damit verbundenen Streitfrage Israel spalten, was der Erfahrung der Katholischen Kirche als Ergebnis der Reformation in den 1500ern vergleichbar wäre. Auch wäre es nicht überraschend, wenn in Fragen der „Einheit“ das größere Lager im Protestantismus viel näher zur ökumenischen Union mit dem Katholizismus rückt, der traditionell antisemitisch war und die Entrückung vor etwa 1.600 Jahren verworfen hat....

Die wirkliche „unbequeme Wahrheit“?

Wir müssen uns in unserem Eifer, „die Welt für Christus zu ändern“, in Acht nehmen nicht so untrennbar mit einem laufenden irdischen Prozess verbunden zu werden, der sich in unbestimmte Zukunft hinzieht, dass wir unsere Sicht auf den Himmel verlieren. Wir können nicht wirklich der Gesamtheit der Schriftaussagen treu sein, wenn wir nicht hinrei-

chend von dieser Welt freigemacht sind, um bereit zu sein, sie sofort hinter uns zu lassen.

Wir haben Grund für die Sorge, die Rekonstruktionisten und die Erweckungskolalition wie auch andere Reich/Herrschaft Befürworter könnten eine falsche Auffassung unseres irdischen Dienstes fördern – eine Auffassung, vor der wir uns schützen müssen, damit wir nicht unmerklich in eine Einstellung wie der von Dostojewskis Großinquisitor verfallen. Für ihn war Christi Rückkehr auf die Erde ein Eingriff in die Mission der Kirche. Er hat Christus ins Gefängnis geworfen, wo er ihn besucht, um zu klagen:

Es gibt für Dich überhaupt keine Notwendigkeit, jetzt zu kommen. Du darfst zumindest zurzeit nicht dreinreden. ...zum Glück hast Du uns bei Deiner Abreise das Werk übergeben.

Du hast versprochen, Du hast durch Dein Wort begründet, Du hast uns das Recht zum Binden und Lösen gegeben, und jetzt natürlich darfst Du nicht daran denken, es uns wegzunehmen. Warum also bist Du gekommen, um uns zu behindern?

Alle Menschen sind versucht, mehr in dieser Welt zu Hause zu sein, als sie sein sollten. Auch Christen unterliegen dieser Versuchung, und wenn sie ihr verfallen, führt es oft zum Versuch, die Schrift entsprechend umzudeuten. Rekonstruktionisten dienen dafür als Beispiel. Bevor sie die Welt übernommen haben, wäre Christi Rückkehr für die Rekonstruktionisten und andere in der Reich / Herrschaft Bewegung so unbequem wie für den Großinquisitor, und das aus denselben Gründen.

Unsere Hoffnung ist nicht die Übernahme dieser Welt, sondern von unserem Herrn in den Himmel geholt zu werden, um mit Ihm in Herrlichkeit verheiratet zu werden und dann mit Ihm als Teil der himmlischen Heere zurückzukehren, um Israel zu retten, Seine Feinde zu zerstören und an Seiner Herrschaft im Millennium teilzuhaben. Doch wir glauben dies nur zu oft in der Theorie, während wir es durch unser Leben bestreiten.

Es ist wohl ironisch, dass die Möglichkeit der Entrückung, die großen Trost bringen sollte, gleichermaßen große Kontroversen hervorgerufen hat. Wir wagen es jedoch nicht, im Namen von Einheit und Vermeiden von Kontroverse die uns in der Schrift gegebene Hoffnung aufzugeben.

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden [alle, Tote und Lebendige, in einem Augenblick].

Denn dieses Verwesliche Muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche Muss Unsterblichkeit anziehen. (1 Korinther 15,51-53)

Denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten! (1 Thessalonicher 4,16-18)

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie in der Rubrik „Languages“ auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de